

---

**3289/J XXII. GP**

---

**Eingelangt am 08.07.2005**

**Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.**

## Anfrage

der Abgeordneten Dr. Günther Kräuter  
und GenossInnen

an den Bundeskanzler

betreffend Rückerstattung der Kosten der Geburtstagsparty von Staatssekretär  
Franz Morak

Im Zusammenhang mit der Diskussion um den vernichtenden Bericht des Rechnungshofes zur Causa "Kunsthistorisches Museum" hat Frau Ministerin Elisabeth Gehrler im Rechnungshofausschuss auf eine Frage des SPÖ-Rechnungshofsprechers eine sehr seltsam anmutende Antwort gegeben. Kräuter hatte gefragt, ob sie der Meinung sei, dass Staatssekretär Franz Morak die Kosten seiner Geburtstagsparty, die mit öffentlichen Mitteln finanziert wurde, was auch vom Rechnungshof scharf kritisiert wurde, dem Steuerzahler zurückerstatten solle. Gehrler hatte geantwortet, "sie gäbe keine Ratschläge, denn Ratschläge könnten manchmal Schläge sein". Da in der Plenardebatte zum KHM-Skandal in der 116. NR Sitzung XXII. GP am 7.7.2005 die erneut an Ministerin Gehrler gerichtete Frage, ob Morak das Geld zurückzuzahlen habe, nicht beantwortet wurde und der bei dieser Plenardebatte anwesende Bundeskanzler diese Frage auch nicht beantwortet hatte, richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundeskanzler nachstehende

### **Anfrage:**

1. Welche Kosten hat die Geburtstagsparty Franz Moraks verursacht?
2. Wurde Staatssekretär Franz Morak auch mit einem Geschenk bedacht, wenn ja mit welchem und was hat es gekostet?

3. Wer hatte die Kosten eines anfälligen Geburtstagsgeschenkes zu tragen?
4. Teilen Sie trotz der Ausführungen des Rechnungshof-Präsidenten Josef Moser in der Plenardebatte vom 7.7.2005 die Meinung von BM Elisabeth Gehrler, dass es weder "Misswirtschaft noch Geldverschwendung" im KHM gegeben habe?
5. Bewerten Sie verbotene Inschlaggeschäfte bzw Selbstkontrahierung (Rechnungshoffesteilung, Bericht Seite 45 zum Autokauf bzw Verkauf Seipels) nicht als Mißwirtschaft und die Gehaltsexplosion Seipels, die vom Rechnungshof auf Seite 43 mit "keinesfalls privatwirtschaftlichen Grundsätzen entsprechend" bewertet wird, nicht als Geldverschwendung?
6. Wenn nein, warum nicht?
7. Sind Sie der Meinung, Ihr Staatssekretär Franz Morak sollte die Kosten seiner Geburtstagsparty den Steuerzahlern zurückzahlen?
8. Wenn nein, warum nicht?